

Vom Nachtwächter bis zur Motorspritze

Historischer Festzug beim Kreisfeuerwehrtag in Fredeburg / 75 Jahre Fredeburger Wehr

d Fredeburg. Am Samstag und Sonntag stand Fredeburg im Zeichen der Feuerwehr, da im Verlauf dieser Tage Fredeburgs Freiwillige Feuerwehr, die älteste des Kreisgebietes, ihr 75jähriges Bestehen feierte, und gleichzeitig innerhalb der Mauern Fredeburgs die Bezirksstagung der Kreis- und Stadtbrandmeister sowie der Leiter der Berufsfeuerwehren des Regierungsbezirks Arnsberg und der Kreisfeuerwehrtage der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Meschede durchgeführt wurden.

Am Samstag bildete anlässlich der Bezirksstagung in der Bauernhochschule ein Standkonzert der Bergknappenkapelle vor dem Schulgebäude den Auftakt eines reichhaltigen Festprogramms. Mit dem Einbruch der Dunkelheit bewegte sich von der Bauernhochschule ein Fackelzug zum Schützenhause, das in eine würdige Feststätte verwandelt worden war. Als Beauftragter des Bürgermeisters und des Rates der Stadt begrüßte Amtsdirektor Potthoff alle Erschienenen, ganz besonders aber die große Zahl der Ehrengäste, um dann der Jubiläumswehr die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Der Dank des Redners galt allen, die bei der Vorbereitung und Gestaltung der Feier mitgewirkt haben, ferner Bezirksbrandmeister Linnepe, Arnsberg, für die Verlegung der Bezirksstagung nach Fredeburg sowie dem Leiter der Bauern-

Appell zu weiterer treuer Pflichterfüllung an die Feuerwehrkameraden gerichtet hatten, durch Amtsdirektor Potthoff die feierliche Uebergabe des seitens der Stadt Fredeburg mit viel Opfern erbauten schmucken Feuerwehrhauses in die Obhut der örtlichen Feuerwehr, wobei der Sprecher diesen Augenblick als einen bedeutungsvollen Markstein in der wechselvollen Geschichte der Wehr herausstellte. Bürgermeister Guntermann nahm die Gelegenheit wahr, um in herzlichen Worten allen Wehrmännern zu danken, insbesondere aber galt sein Dank Amtsdirektor Potthoff dem Hauptakteur der schwierigen Vorbereitung und Ausgestaltung der Festtage.

Als mittlerweile sich eine zeitweilige Wetterbesserung bemerkbar machte, schritt man kurzentschlossen doch noch zur Abwicklung eines Festzuges, wie ihn Fredeburg wohl kam einmal zuvor erlebt haben dürfte. Für den einheitlichen Marschschritt sorgten die vier Musikkapellen Velmede-Bestwig, Berghausen, Barmenohl und Fredeburg, und die vier Tambourkorps Fleckenberg, Oberhenneborn, Serkenrode und Fredeburg, alle zusammen 164 Mann umfassend. Vorweg berittene Polizeibeamte, dann die Männer aus Verwaltung und Kommunalvertretungen, die Bezirks- und Kreisleitung der Feuerwehren und die amtierenden eingruppierten Feuerwehrmänner des gesamten Kreisgebietes, dann als Abschluß die schönste Gruppe, eine historische Darstellung der Entwicklung des Feuerlöschwesens während der abgelaufenen 75 Jahre, angeführt von einer Jugendgruppe mit Fackeln und weitgespanntem Spruchband, denen sich anschlossen als ältester Feuerwehrmann der Nachtwächter mit Hellebarde, Laterne und riesiger Dogge die Kuvenspritze aus 1879 (Brabecke), die alte Druckspritze aus 1890 (Arpe), die Saug- und Druckspritze aus 1903 (Fredeburg), das gleiche in verbesserter Auflage aus 1923 (Dorlar), und 1925 (Berleburg), die

älteste Motorspritze des Amtes Fredeburg aus 1932 (Bödefeld), die früher Fredeburg gehörende Motorspritze aus 1937 (Niederberndorf) und weitere mehr und mehr vervollkommnete Motorspritzen aus 1946 (Schmallenberg), 1950 (Meschede) mit Schaumlöscheinrichtung und 1954 (Fredeburg) und als Abschluß der Krankentransportwagen. Besondere Aufmerksamkeit fand eine Einwohnergruppe aus „ältester Zeit“, die wirklich einmalig war in ihrer Originalität. Vom Homburg erschollen währenddessen drohende Böllerschüsse.

Nach dem Aufmarsch auf dem Kirchplatz, wo aus der Schale des dort stehenden Mahnmals Flammen aufleuchteten, rief Amtsdirektor Potthoff noch einmal in eindringlichen Worten den Opfergeist der Gefallenen in die Erinnerung, mit der anschließenden Mahnung, ihrer und der Vermissten und hinter dem Eisernen Vorhang lebendig Begrabenen nie zu vergessen. Während das „Lied vom guten Kameraden“ ertönte, wurde in der Kirche an der Gefallenen-Ehrentafel ein Kranz niedergelegt. Nach Wiedereinzug in die Halle gab Kreisbrandmeister Niggemann über den Lautsprecher seiner Freude über das trotz allem Mißgeschicks gute Gelingen des Festzuges, den er als ein mächtvolles Bekenntnis der Feuerwehren vor der Öffentlichkeit kennzeichnete, Ausdruck. Er rief seinen Wehrmännern abschließend zu: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre beim Kreisfeuerwehrtag in Schmallenberg“.

Die nächsten Stunden waren ausgefüllt von einem gehaltvollen Konzert der Feuerwehr-Musikzuges Velmede-Bestwig, der leider durch den lauten Betrieb in der überfüllten Festhalle stark beeinträchtigt wurde. Die zum Tanz überleitenden Märsche, gemeinsam gespielt von den vier Musikkapellen und dem Turnvereins-Spielmannszug, bildeten den Abschluß. In den Abendstunden erfolgte dann durch Bürgermeister Guntermann und Amtsdirektor Potthoff die Ehrung der 25. und 50jährigen Jubilare der Ortswehr, deren Namen wir noch veröffentlichen werden. Und war dann noch im Verlaufe vieler Stunden geschah, galt froher Festesfeier, an der unsere Feuerwehrkameraden und mit ihnen einige hundert Fredeburger gleichermaßen Anteil nahmen.



Ein Bild vom Festzug der Wehren

Foto: Grebbel

**Für Kinder
die nicht essen**

oder sonst nicht gut gedeihen:
„Reibückchen“!
Alle Mütter sind begeistert!

Prospekte bei:



hochschule, Prof. Dr. Raederscheidt, für die Zurverfügungstellung des Schulgebäudes für die Unterbringung der auswärtigen Ehrengäste. Die Konzertvorträge der Bergknappenkapelle fanden eine erfreulich wirksame Ergänzung durch einige vom Männergesangsverein gebotene Lieder volkstümlichen und humorvollen Inhalts, zu denen wie immer Dirigent Ferdinand Kamender als Meister fröhlicher Erzählkunst die rechte Einleitung gab. Mit einem Tanz in froher Runde endete der erste Festtag.

Der Hauptfesttag wurde frühmorgens durch den Weckruf des Turnvereins-Spielmannszuges eingeleitet. Gegen 9 Uhr zog dann die Jubiläumswehr und mit ihr eine größere Anzahl auswärtiger Kameraden unter Vorantritt des Feuerwehr-Musikzuges Velmede-Bestwig, der unter Leitung von Musikmeister Walter Middelman den musikalischen Teil des Tages erledigte, geschlossen zum Hochamt, das zu Ehren der Feuerwehr-Schutzpatronin St. Agatha in der Pfarrkirche gehalten wurde. Auch hierbei wirkte der erwähnte Musikzug verschönernd mit, vier Feuerwehrmänner ministrierten, und eine richtungweisende Predigt beeindruckte alle Wehrkameraden. Nach dem Hochamt ging es wieder zur Festhalle, wo im Kinosaal der Dienstappell der Wehren des Kreises stattfand, über den wir an anderer Stelle gesondert berichten.

Der historische Festzug

Anhaltende Regenschauer brachten das vorgesehene Nachmittagsprogramm etwas durcheinander. Zunächst wurde der Festzug abgeblasen. In der Festhalle erfolgte, nachdem Bezirksbrandmeister Linnepe und Kreisbrandmeister Niggemann zuvor noch einmal einen

Die Dienstbesprechung der Wehren

In der Arbeitstagung der Delegierten der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Meschede richtete Kreisbrandmeister Niggemann, Meschede, einen herzlichen Willkommensgruß an alle Wehrkameraden, insbesondere aber an die Ehrengäste, u. a. Landrat Gabriel, Bezirksbrandmeister Linnepe, die Stadt- und Kreisbrandmeister, die Leiter der Berufsfeuerwehren, den Vertretern der Regierung, an die Amtsdirektoren Ernst Eslohe, Filthaut, Meschede, Funke, Serkenrode und Potthoff, Fredeburg, sowie die erschienenen Bürgermeister des gesamten Kreisgebietes. Dann gab der Redner einen Überblick über die Leistungen der Feuerwehren im vergangenen Jahre, in welchem innerhalb des Kreises der Einsatz bei 30 Bränden und zwar 6 Groß-, 4 Mittel- und 19 Kleinbränden und außerdem bei einem Schornsteinbrand erforderlich wurde. Es wurden 1997 Einsatzstunden nachgewiesen, wobei zu bemerken ist, daß die Zahlen nur bedingt richtig sind, da, wie der Kreisbrandmeister ausführte, die kleinen Einsätze oft gar nicht gemeldet werden. Er bat um Abstellung dieses Versäumnisses, weil eine restlose und vollständige Meldung unerlässlich sei. Mit dem bestehenden Unfall- und Krankentransport seien die Wehren immer gut ausgekommen. Die hierbei bediensteten sieben Männer hatten befördert: bei Unfällen 719, auf Grund von Erkrankungen 227 und bei sonstigen notwendigen Fahrten 5352 Personen, wobei insgesamt 165 363 km zurückgelegt wurden. Aus Mitteln der Feuerschutzsteuer wurden 1953 von der Regierung für den Kreis Meschede 43 460 DM zur Verfügung gestellt, weiter wurden insgesamt ca. 140 000 DM für Ausrüstungszwecke verausgabt. Für 1954 sind aus der Feuerschutzsteuer 39 520 DM vorgesehen. Der Kreisbrandmeister verwies noch besonders auf den Nutzen der Sammelbestellungen bei notwendigen Anschaffungen und die Notwendigkeit einer pfleglichen Behandlung des gesamten Materials, das Gemeingut sei. Des im letzten Jahre durchgeführten Amtsfeuerwehrtages hatten

die Schlagfähigkeit der Feuerwehren bewiesen. Im nächsten Jahre sei im Interesse der Hebung des Übungsdienstes mit der Durchführung vorbereiteter größerer Einsätze zu rechnen. Bei allem Tun sei die Übung der Kameradschaft Grundbedingung.

Amtsdirektor Potthoff richtete an die Kreisdelegierten als Sprecher der Stadt einen freundlich gehaltenen Willkommensgruß, wobei er auf die für die Feststadt doppelte Bedeutung (75-Jahrefeier und Inbetriebnahme des neugebauten Feuerwehrhauses) verwies. Hierorts, so betonte er, ist die Bevölkerung heute wie zu allen Zeiten eins mit ihrer Feuerwehr. Er gab bekannt, daß 164 Mann Musik und 844 Feuerwehrmänner zur Teilnahme am Festgeschehen angemeldet seien. Landrat Gabriel, den der Kreisbrandmeister zuvor als „Vater der Feuerwehr“ vorstellte, rief noch einmal die Erinnerung an den langjährigen Kreisbrandmeister Johannes Capito wach und überbrachte sodann die Grüße der Kreisverwaltung und -verwaltung, die nach wie vor bestrebt seien, der Feuerwehr die bestmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Sein Dank und Glückwünsche galt im besonderen der Jubiläumswehr Fredeburg. Amtsbürgermeister Mompert, Bestwig, richtete an die Feuerwehrkameraden einen aufrüttelnden Appell für ein stetes Bemühen um die rechte Einstellung. Die Amtsbürgermeister Paul Speckenheuer, Eslohe, und Wilhelm Theune, Fredeburg, richteten das Augenmerk auf das Erfordernis der Aus- und Heranbildung des Nachwuchses. Die hiermit einsetzende freimütige und offene Aussprache galt u. a. den Ausbildungsformen, den Leistungskämpfen, dem Ausrüstungsproblem und der Feuerwehrschulung. Bezirksbrandmeister Linnepe beantwortete die aufgeworfenen Fragen und gab sodann wichtige Hinweise für die zukünftige Tätigkeit, wobei er unterstrich, daß die Vervollständigung der Ausrüstungen aller Wehren systematisch weitergeführt werde.